

249 - Risikoanalyse *Aromia bungii* und Information zur Situation in Italien

Pest Risk Analysis for Aromia bungii and information about the situation in Italy

Gritta Schrader, Thomas Schröder

Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

2011 wurde erstmalig das Auftreten des aus China stammenden Asiatischen Moschusbockkäfer *Aromia bungii* in Deutschland und der EU gemeldet. Der Fund in Bayern löste eine Express-Risikoanalyse des Julius Kühn-Institutes aus, da der Käfer bisher nicht in den Anhängen der Richtlinie 2000/29/EG gelistet ist. 2012 wurde er auch in Kampanien und 2013 in der Lombardei, Italien, gefunden. Darüberhinaus gab es Beanstandungen in Containern und in Holzverpackungen. In Bayern konnte der Käfer seitdem nicht mehr festgestellt werden, in Italien hingegen wurden sehr viele Larven in Aprikosen- und Pfirsichbäumen festgestellt, und eine Ausrottung erscheint schwierig. Wahrscheinlich ist eine Ausrottung ohnehin nur dann möglich, wenn ein Befall sehr frühzeitig festgestellt wird. Erkennbar ist dieser anhand von Bohrlöchern und Genagsel an befallenen Bäumen. Der Käfer wird bis zu 4 cm groß, hat schwarze, lackartig glänzende Flügeldecken und ein rotes Halsschild, er kann aber auch ganz schwarz sein.

Mit einem Exemplar des bayrischen Auftretens wurde eine DNA-Sequenzierung durchgeführt, so dass für die molekularbiologische Determination exakt bestimmte Referenzdaten vorliegen.

In der Express-Risikoanalyse wurde festgestellt, dass die klimatischen Bedingungen für eine Etablierung und Ausbreitung des Käfers gegeben sind und dass Wirtspflanzen in Deutschland und der EU weit verbreitet sind. Die Larven der Gattung *Aromia* leben in verschiedenen Laubbaumarten. Wirtspflanzen von *A. bungii* sind z.B. Aprikosen-, Pfirsich-, Pflaumen- und Kirschbäume. Die Käfer nutzen vorzugsweise gestresste oder vorgeschädigte Bäume als Brutbaum, können aber auch vitale Bäume besiedeln und diese auch zum Absterben bringen. Gerade bei Jungbäumen ist mit starken Schäden zu rechnen, wenn sich der Käfer ausbreitet. Starke Schäden sind bei der Neuanpflanzung von Obstbäumen (insbesondere *Prunus* spp.) zu erwarten. Darüberhinaus gibt es ästhetische Effekte: geschwächte und absterbende Bäume stören das Landschaftsbild. Möglicherweise kann es auch zu Verkehrssicherungsproblemen kommen, da Wirtsbäume häufig entlang von Verkehrswegen angebaut werden.

Die Käfer schlüpfen im Juni, über zwei Wochen oder auch länger erfolgt dann die Eiablage, der Schlupf erfolgt rasch. Die Ausbreitungsgeschwindigkeit ist wahrscheinlich vergleichbar mit *Anoplophora glabripennis* – also relativ langsam, aufgrund kurzer Flugdistanzen und langer Entwicklungsdauer, da Folgegenerationen am Brutbaum möglich sind, solange dieser eine gewisse Vitalität aufweist.

Als Maßnahmen können bislang nur das Fällen und Vernichten befallener und benachbarter Bäume genannt werden, sowie die Hitzebehandlung von befallenen Holz. In China werden Nematoden der Gattung *Steinernema* (*Steinernema carpocapsae*) zur biologischen Bekämpfung von *A. bungii* eingesetzt.

Die Express-Risikoanalyse einschließlich der dem obigen Artikel zugrunde liegenden Literatur ist zu finden unter:

http://pflanzengesundheit.jki.bund.de/dokumente/upload/3b1b4_aromia-bungii-ex-pra-en.pdf